

Margaret Atwood The Handmaid's Tale



**MEHR
ERFAHREN**

INTERPRETATION | CHRISTOPH M.

**ZUSÄ
MATERIAL**

STARK

Inhalt

Vorwort

Einführung	1
Biografie	3
Inhaltsangabe	9
Textanalyse und Interpretation	25
1 Figuren	25
2 Form und Erzählstruktur	38
2.1 Gattung	38
2.2 Struktur	40
2.3 Erzählperspektive	42
2.4 Zeitstruktur	43
3 Sprache und Symbole	45
3.1 Sprache	45
3.2 Symbole	46
4 Thematik	52
5 Interpretation von Schlüsselstellen	67
Offreds erste Begegnung mit Serena Joy	67
Offreds erstes Treffen mit dem <i>Commander</i>	70
Offred und Ofglen	72
Offred und der <i>Commander</i> besuchen <i>Jezebel's</i>	75
Atwood und Orwell	79
Literaturhinweise	85
Anmerkungen	86

Autor: Dr. Christoph M. Peters

Vorwort

Liebe Schülerinnen, liebe Schüler,

diese Interpretationshilfe erleichtert Ihnen den Zugang zu *The Handmaid's Tale* von Margaret Atwood und bietet Ihnen die Möglichkeit, sich gezielt auf den Unterricht, Klausuren und das Abitur vorzubereiten.

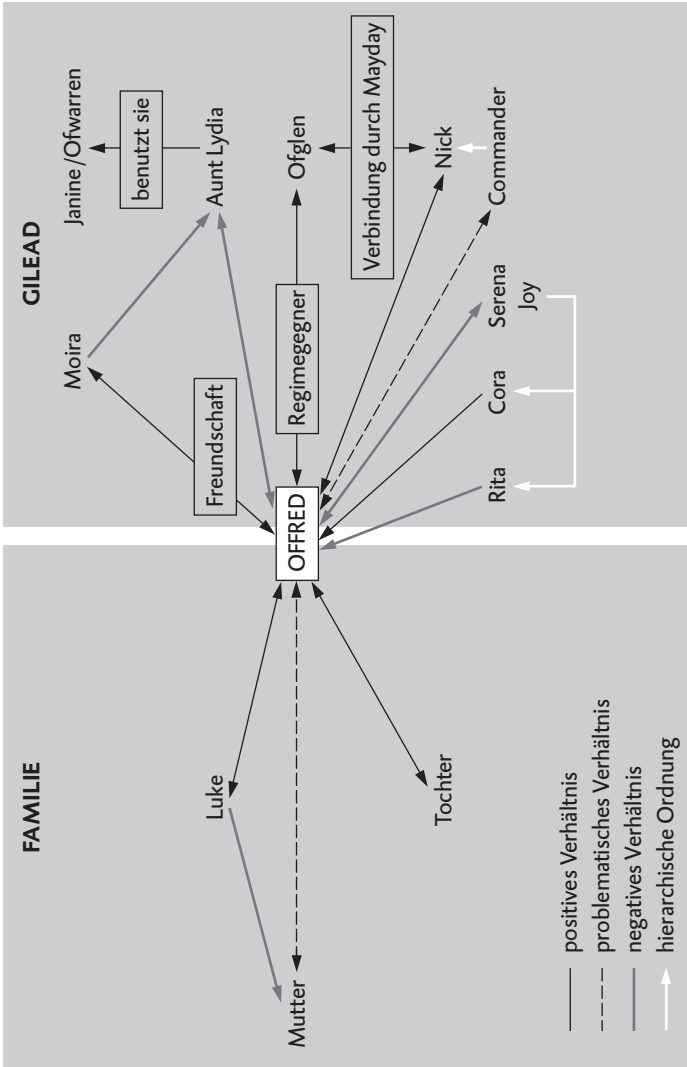
Der erste Teil enthält Informationen über **Leben und Werk der Autorin**. Daran schließt sich eine detaillierte **Inhaltsangabe** an. Im Mittelpunkt des Buches stehen **Textanalyse und Interpretation**. Neben einer gründlichen Untersuchung der **Figuren** werden auch **Form und Erzählstruktur** sowie **Sprache und Symbole** analysiert. Zusätzlich zu Informationen zur zentralen **Thematik** finden Sie ausführliche **Interpretationen von Schlüsselstellen**. Ein **Vergleich** von *The Handmaid's Tale* mit *Nineteen Eighty-Four* von George Orwell stellt grundlegende Gemeinsamkeiten der beiden Werke heraus und hilft bei einer vergleichenden Analyse dieser beiden Werke. Ausgewählte **Literaturhinweise** bieten Anregungen zur weiteren Arbeit am Roman.

Sollten Sie bei literarischen Fachbegriffen unsicher sein, können Sie diese im **Online-Glossar** nachschlagen.

Viel Erfolg bei der Vorbereitung auf den Unterricht und das Abitur!

A handwritten signature in black ink, reading "Christoph M. Peters". The signature is stylized with a long horizontal line extending from the end of the name.

Dr. Christoph M. Peters



3 Sprache und Symbole

3.1 Sprache

Atwood versteht es meisterlich, die Botschaften ihrer Werke durch die Sprache der Figuren zu unterstützen. In *The Handmaid's Tale* benutzt sie dieses Mittel sehr häufig, um die Gemütslage einzelner Figuren zu beschreiben. Als Offred bei der Geburtszeremonie eintrifft, stellt sie sich vor, was die schwangere Janine nun wohl machen könnte:

And Janine, up in her room, what does she do? Sits with the taste of sugar still in her mouth, licking her lips. Stares out the window. Breathes in and out. Caresses her swollen breasts. Thinks of nothing. (S. 125)

Hier wird die große Anspannung durch die **Reihung** der Sätze veranschaulicht. Wie in einem Videoclip folgen die einzelnen Teile sehr schnell aufeinander, ihnen fehlt durchgängig das Subjekt. Bei einem der Rückblicke auf ihre gemeinsame Zeit mit Moira hält die Protagonistin fest: "She was still my oldest friend. Is." (S. 181). „Is“ steht als Wort allein in einer Zeile, es bildet den ganzen Satz. Durch die **Reduktion** auf diesen zentralen Aspekt, der alle anderen Gesichtspunkte als völlig unwichtig erscheinen lässt, wird die enorme Bedeutung ihrer Freundschaft mit Moira eindrucksvoll betont. Nach der *Particicution*-Zeremonie ist Offred sehr froh, am Leben zu sein:

*I want to go to bed, make love, right now.
I think of the word relish.
I could eat a horse.* (S. 293)

Eine weitere Besonderheit in *The Handmaid's Tale* sind die Situationen, in denen die Erzählerin **über Sprache selbst reflektiert**. Auf diese Weise erhöht sie die Sensibilität des Lesers für möglichen Sprachmissbrauch und für die Rolle der Sprache im System von Gilead. Für diese Technik seien hier nur zwei kurze Beispiele angeführt:

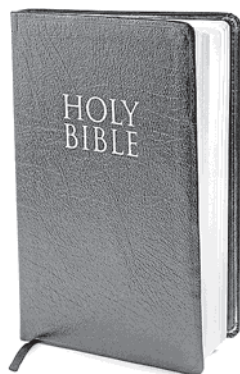
I wait. I compose myself. My self is a thing I must now compose, as one composes a speech. (S. 76)

Big-bellied sails, they used to say, in poems. Bellying. Propelled forward by a swollen belly. (S. 104)

3.2 Symbole

Namen

In *The Handmaid's Tale* begegnen dem Leser viele Beispiele **bildlicher Sprache**. Sehr auffällig sind die zahlreichen **biblischen Namen** und **Begriffe**. Bereits der Name des Staates ist sehr vielsagend. Gilead bezeichnete nämlich das Gebiet des antiken Palästina, das sich östlich des Jordans erstreckte und in etwa dem heutigen Nordwesten Jordaniens entspricht. Auf diese Weise wird die Ausrichtung des Staates an alttestamentarischen,



Vorbildern zum Ausdruck gebracht, ohne dass weitere Details erforderlich wären. Ein anderes herausragendes Beispiel ist der Name des Bordells, das der *Commander* mit Offred besucht: *Jezebel's*. Isebel, so der deutsche Name, war die Frau des israelitischen Königs Ahab. In der Bibel wird beschrieben (1 Könige), dass dieses Paar nicht nur Götzen anbetete und dem Baal Tempel errichtete, sondern dass Isebel die Propheten Gottes verfolgen und hinrichten ließ. An einer anderen Stelle (2 Könige) ist von Isebels Unzucht und Magie die Rede. Diese beiden Vorwürfe werden in der Offenbarung des Johannes erneuert. Isebels Name wird nun in Gilead für die Bezeichnung eines Bordells benutzt. Damit wird auf der bildlichen Ebene der Widerspruch dieser Einrichtung zur offiziellen Politik verdeutlicht. Diese Art der käuflichen Sexualität, die vor Gilead sehr weit verbreitet war,

hier auch alle angestauten Aggressionen ausleben. Dieses Ereignis bringt ohne Frage die alttestamentarische Formel „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ am deutlichsten zum Ausdruck.

Wenn auch religiöse Aspekte das Leben in Gilead auf solch gravierende Weise bestimmen, so kann dennoch nicht von einer differenzierten Religion die Rede sein. Es handelt sich vielmehr um eine sehr schlichte Lehre, die die Aussagen der Bibel nahezu wörtlich nimmt und sie auf bloße Schlagworte reduziert. Ihr fehlt jeglicher Tiefgang, was ihre Wirkung indes nicht schmälert. Dazu kommt, dass bei der Ausübung und dem Missbrauch von Macht die religiösen Argumente vielfach nur vorgeschoben sind.

Atwood greift in *The Handmaid's Tale* Auswüchse der Medien – wie das Phänomen des *Televangelism*²⁶ – und religiös-fundamentalistische Strömungen in den USA der 1970er und 1980er Jahre auf und führt sie bis ins Extreme fort. Auch heutzutage gibt es derartige fundamentalistische Tendenzen wie beispielsweise die evangelikale Bewegung in den Vereinigten Staaten.

Frauen

Dieses Thema ist mit der Religion aufs Engste verbunden. Das religiöse Fundament Gileads bedingt die Trennung der Menschen in zwei Gruppen: Männer und Frauen. Allein aufgrund des Geschlechts werden sie bestimmten Rollen und Funktionen zugewiesen. Alle Positionen, die außerhalb des Haushaltes und des *Red Centre* mit Macht verbunden sind, bleiben den Männern vorbehalten. Doch auch sie müssen erhebliche Einschränkungen ertragen. So ist es ihnen nicht möglich, nach ihrem Wunsch zu heiraten. Erst wenn sie sich im Kampf für den Staat bewährt haben, wird ihnen das Privileg einer Ehefrau zugestanden. Außer- und vorehelicher Geschlechtsverkehr ist strikt verboten. Selbst der Ausweg der Masturbation ist untersagt. So kommt es zu gelegentlichen Fällen homosexueller Handlungen, die als *Gender Treachery* mit dem Tode bestraft werden (S. 53).



verschleierte Frau

Weitaus gravierender sind jedoch die Auswirkungen auf das Leben der Frauen. Sie werden vom System in **Kasten** unterteilt, aus denen es für sie kein Entkommen gibt. Die Möglichkeit, von der einen in die nächsthöhere Gruppe aufzusteigen, ist nicht vorhanden. Die einzige Bewegung innerhalb dieses grundlegend statischen Systems kann nach unten erfolgen. Dies bedeutet den völligen Ausschluss aus der Gemeinschaft, sei es durch Verbannung auf die Kolonien oder durch öffentliche Hinrichtung. Allen Frauen, gleich in welcher Kaste, ist die vollständige Entindividualisierung gemeinsam. Sie haben nicht die geringste Chance, sich nach eigenen Vorstellungen zu entfalten. Sie sind ausschließlich in ihrer Funktion für den Staat von Bedeutung, wobei sie von weiten Bereichen des Lebens von vornherein ausgeschlossen sind. Das Schicksal von Frauen wird somit allein aufgrund ihres Geschlechts entschieden, individuelle Stärken

Offreds erstes Treffen mit dem Commander (S. 147–150)

Diese Szene bildet einen entscheidenden Wendepunkt im Handlungsverlauf. Nun eröffnet sich für Offred eine neue Perspektive. Die Monotonie des Alltags scheint durchbrochen werden zu können. Von besonderer Wichtigkeit ist die Tatsache, dass wir als Leser dieses Geschehen aus der Sicht der Protagonistin sehen und es dadurch gleichsam aus ihrer Perspektive miterleben.

Die Bedeutung des Raumes für Offred wird bereits in der detaillierten Beschreibung der Ausstattung erkennbar. Am wichtigsten für sie sind dabei die Bücher, was sich in ihrer Schilderung durch die Wiederholungen zeigt: „Books and books and books“ (S. 147). Für die Erzählerin ist der Raum eine Art Oase inmitten der „Wüste“ des täglichen Lebens in Gilead, eine Oase des Verbotenen („an oasis of the forbidden“, S. 147). Sie muss sich zwingen, die Regale nicht anzustarren.

Der *Commander* steht in einer einstudierten Pose vor dem offenen Kamin, in dem jedoch kein Feuer brennt – ein deutlicher Hinweis auf die Unnatürlichkeit der Situation. Er begrüßt Offred mit einem schlichten „Hello“. Dies ist jedoch in Gilead verpönt. Offred hat diese alte Anredeformel seit Jahren nicht mehr gehört und ist den Tränen nahe. Als der *Commander* ihr einen Stuhl vor seinem Schreibtisch anbietet, selbst aber dahinter Platz nimmt, ist ihr klar, dass er ihr keine sexuelle Gewalt antun wird. Dennoch fühlt sie sich, als ob sie den Boden unter den Füßen verloren hätte. Auch der *Commander* ist in seiner Rolle nicht sicher. So beginnt er das Gespräch mit der skurrilen Feststellung: „You must find this strange.“ (S. 148), so als wäre dies lediglich ein unerwartetes Ereignis für Offred. Sie sieht darin eine kolossale Untertreibung, „the understatement of the year“ (S. 148). Er ist nicht in der Lage, Offred seine Wünsche mitzuteilen. Obwohl die Hierarchie ganz klar ist, fällt es ihm schwer, ihr gegenüber etwas Persönliches auszudrücken. Offred ihrerseits ist begierig zu erfahren, was der *Commander* möchte. Aber



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK